

Nichts ist unmöglich – wenn alle an einem Strang ziehen

Im Portrait: Joachim Wagner, der ambitionierte Dirigent der Feuerwehrkapelle Stetten a.k.M.

**Stetten a.k.M., 09.04.2011 von
Susanne Grimm**

Seit drei Jahren steht Stettens Feuerwehrkapelle nun unter der Stabführung von Joachim Wagner aus Tailfingen, der sich zurzeit mit seinem Orchester auf das Jahreskonzert „Der gute Ton für alle“ vorbereitet.

In einem Gespräch gibt der Dirigent Einblick in seine Arbeit mit den Musikern und in die Ziele, die er mit der Oberstufenkapelle verfolgt.

Vor dem dritten Jahreskonzert seit seinem Amtsantritt weiß er die Musiker sehr gut einzuschätzen, sieht in der Kapelle „ein großes Potenzial“ insbesondere vor dem Hintergrund, dass „hier nicht wenige überdurchschnittlich gute Amateurmusiker dabei sind“.

Um dieses Potenzial auszuschöpfen, bräuchte es von den Orchestermitgliedern nicht mal mehr Arbeit. Die bisherigen Proben, die aber mit Leib und Seele ausgeführt, würden genügen, um die musikalische Qualität deutlich zu steigern. Wagner: „Es ist vieles möglich, wenn alle an einem Strang ziehen“. Er sieht sich mit den Musikern auf dem richtigen Weg und hofft, „dass es uns gemeinsam gelingt, den Verein gut in die Zukunft zu führen“. Ein kleiner Schritt dorthin sei das anstehende Konzert, bei dem die „Klassiker der sinfonischen Blasmusik, sowie Programm- und Filmmusik im Fokus steht“. Wagner erläutert: „Es gibt eine riesige Fülle an Orchesterliteratur, die jährlich auf den Markt strömt. Dahinter steckt eine richtige Industrie! Aber Masse bedeutet selten Qualität. Es hat sich in den Orchestern ein gewisser Zwang breitgemacht, immer das Neueste zu spielen. Dabei geraten Werke hervorragender Komponisten und Bearbeiter in Vergessenheit, die vor Jahrzehnten für Blasorchester komponiert wurden“.

Ihm liege daran, in Archiven schlummernde Werke wieder zum Leben zu erwecken. Vor allem dann, „wenn sie sich durch hervorragende Qualität auszeichnen“. So werden beim Jahreskonzert gleich mehrere Klassiker, wie die „Second Suite in F“ von Gustav Holst, „Shepherds Hey“ von Percy Grainger und „Oregon“ von Jakob de Haan das Ohr des Publikums erfreuen. Erwähnenswert sei auch die Sinfonie 1 von Johan de Meij „Der Herr der Ringe“, von der die „Hobbits“ gespielt werden.

Allerdings sei das nicht die Filmmelodie. Wagner erzählt, dass die Tolkiens-Trilogie den Komponisten zu dieser Sinfonie inspiriert hat, die dann 1988, also lange vor den Kinofilmen, uraufgeführt worden ist. Ein weiterer Schwerpunkt des diesjährigen Programms wird aber die Programm- und Filmmusik sein. Wagner verrät, dass gleich zwei Filmmusiken berühmter Kinoerfolge gespielt werden: Einmal Klaus Doldingers Filmmusik zu „Das Boot“ und die Melodie des Films „Lawrence von Arabien“ in einem wundervollen Arrangement von Alfred Reed“ Aber da die Filmmusik nur dann wirkt, wenn die visuellen Sinne mit angesprochen werden, „haben wir uns was ganz Besonderes für unser Publikum ausgedacht, was eine schöne aber nicht minder anspruchsvolle Herausforderung für uns war. Mehr wird jedoch nicht verraten...“.

Der Orchesterleiter verspricht, dass auch jene auf ihre Kosten kommen, die gerne Märsche hören. „Doch wäre die Feuerwehrkapelle nicht die Feuerwehrkapelle, wenn sie nicht auch in diesem Genre neben dem Konventionellen etwas Ausgefallenes auf Lager hätte“, meint er geheimnisvoll. Er wünscht sich viele begeisterte Konzertbesucher und hofft, „mit diesem Programm die Neugier geweckt und den Geschmack unserer Zuhörer voll getroffen zu haben“.



Er setzt auf Qualität und erweckt
Klassiker zu neuem Leben:

Joachim Wagner, Dirigent der
Stettener Feuerwehrkapelle.

Foto: sgr